DER RUNDBRIEF

März 2004

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort (1. Vorsitzender)

2. Ankündigung 10. Arbeitstagung der DGÄHAT in Blankenburg/Harz

2.1 Einladung Mitgliederversammlung am 18.06.2004 in Blankenburg/Harz

3. Auf dem Weg zur Integration - das Netz für Seelische Gesundheit in Mainz

4. Internet Zeitschriften Psychosocial Medicine und German Medical Science

5. Die Landesstelle Bayern legt los

6. Internet und Aktuelle Therapeutenliste

7. Neue Mitglieder

8. Verstorbene Mitglieder

9. Veröffentlichungen von Mitgliedern
9.1 Buchbesprechungen

10. Termine/Tagungen/Internationale Kongresse
10.1 AWMF - Sonderpreise für Hotels

11. Fort- und Weiterbildungskalender

1. Liebe Mitglieder,

der Jahreswechsel liegt schon weit hinter uns, die gemeinsame Zukunft mit Veränderungen und neuen Möglichkeiten vor uns.

Ich möchte Sie gleich am Anfang zu unserer 10. Jahrestagung vom 18. bis 20. Juni 2003 nach Blankenburg in den Harz einladen.

Das beiliegende Programm der Jubiläumstagung mit dem umfangreichen Begleitprogramm für mitreisende Angehörige soll möglichst viele Wünsche erfüllen.
Unser Kursangebot haben wir erweitert. Für jeden neuen empfohlenen Teilnehmer erhält ein Mitglied 30,00 Euro.

Als Gastreferenten begrüßen wir Frau Prof. Dr. Gabriele Stoppe von der Universitätsklinik aus Basel, Herrn Dr. med. Helmut Schaaf von der Tinnitus Klinik aus Arolsen und Herrn Dr. med. dent.

Albrecht Schmierer, den Präsidenten der DGZH.
Unser Leitthema ist: Der Ältere Mensch und die Psychotherapie im Alter.

Das "Berghotel Vogelherd" in Blankenburg freut sich auf unser Kommen. Der Samstagabend ist nach der Domschatzbesichtigung in Quedlinburg mit Candlelight-Dinner im Schlosskrug geplant.

In der Langzeitplanung steht die 11. Arbeitstagung 2005 in Königswinter am Rhein. Das Tagungsthema ist noch offen.

Das Mitgliederverzeichnis, die "Aktuelle Therapeutenliste" und auch die "Dozentenliste" sind im Internet unter

www.dgaehat.de

für jeden zugängig.

Bitte informieren Sie mich bei Veränderung Ihrer persönlichen Daten.

Für die Psycho Social Medicine werden geeignete Manuskripte und wissenschaftlich ausgewiesene Gutachter für das peer review Verfahren im Editorial gesucht. Bitte melden Sie sich bei unserem wissenschaftl. Koordinator Prof. Stetter. Danke.

Auch für dieses Jahr habe ich wieder Wünsche:

" Teilen Sie uns bitte Ihre örtlichen/ regionalen Fort- und Weiterbildungsaktivitäten mit und arbeiten und wirken Sie bitte aktiv an der Rundbriefgestaltung mit.
" Kommen Sie bitte zu unserer Jubiläums-Jahrestagung mit Ihren Angehörigen nach Blankenburg in den Harz und werben Sie neue Mitglieder.

Ihr

Dr. med. Günter R. Clausen

2. Jubiläums-**Arbeitstagung der DGÄHAT vom 18. - 20. Juni 2004** in Blankenburg im Harz

Ich möchte Sie dieses Jahr ganz besonders herzlich im Namen des Vorstandes um 18.00 Uhr zum gemeinsamen Abendessen zu unserer Jubiläums-Jahrestagung im Berghotel Vogelherd nach Blankenburg in den Harz einladen.

Theoretisch werden wir uns diesmal mit dem Älteren Menschen und der Psychotherapie im Alter beschäftigen.
Bei den Kursen haben wir ein erweitertes Angebot vorbereitet.

Der Jubiläumsanlass mit der 10. Arbeitstagung lockt einen kleinen Rückblick heraus.

Die DGÄHAT wurde von Prof. Dr. med. Dr. h.c. J. H. Schultz 1955 in Lindau gegründet und ist seit 1971 ein eingetragener Verein beginnend mit den Vorstandsmitgliedern Dr. med. Eberhardt

Schaetzing, Prof. Dr. med. Reinhard Lohmann,
Dr. med. Klaus Thomas, Prof. Dr. med. Dietrich Langen, Dr. med. Günther Krapf, Dr. med. Hellmut Binder, Dr. med. Gerd Iversen, Prof. Dr. med. Waltraut Kruse, Dr. med. Eberhard Schäfgen, Dr. med. Eckehard Salk und Prof. Dr. med. Hartmut Amft.

Heute leitet die Geschicke der Gesellschaft die sog. Enkelgeneration mit Dr. med. Siegfried Stephan, Prof. Dr. med. Friedhelm Stetter, Dr. med. Wolf-Rainer Krause, Dr. med. Dipl.-Psych. Claus Derra und Dr. med. Günter R. Clausen.

Die wichtigsten Personen sind aber unsere Mitglieder und Sie als Tagungsteilnehmer. Nur mit allen zusammen können wir unsere Methoden weiter ausdifferenzieren und möglichst umfangreich therapeutisch einsetzen.

Die Zukunft mit vielen Aufgaben liegt vor uns, die Verabschiedung der ärztlichen (Muster-)Weiterbildungsordnung 2003 erfolgt in den einzelnen Landesärztekammern, neben der Psychosomatischen Grundversorgung soll eine Psychosomatische Grundkompetenz eingeführt werden. Bei den drei P-Fachärzten werden 16 Doppelstunden AT oder Hypnose oder PR integraler Bestandteil der Weiterbildung sein, ebenfalls bei der fachbezogenen Zusatzweiterbildung Psychotherapie.

Ich freue mich zusammen mit den anderen Vorstandskollegen auf Ihr Kommen und den persönlichen Kontakt und einem zukunftsweisenden Gedankenaustausch mit unseren Teilnehmern und Mitgliedern.

Ihr Günter R. Clausen

2.1

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren.

Zur Mitgliederversammlung am Freitag, den 18. Juni 2004 um 21.00 Uhr im Berghotel Vogelherd, Blankenburg lade ich Sie - im Namen des Vorstands - ein:

TOP 1: Begrüßung und Jahresbericht

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21. Juni 2003
[Niederschrift im Rundbrief Oktober 2003, S. 30 ff]

TOP 3: Bericht des Schatzmeisters/Aufgaben für die Zukunft

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

TOP 5: Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters

TOP 6: Mitgliederzahlenentwicklung

TOP 7: Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Hypnosegesellschaften

TOP 8: 17. - 19. Juni 2005 11. Arbeitstagung der DGÄHAT in Königswinter am Rhein

TOP 9: Verschiedenes

TOP 10: Termine

Mit freundlichen kollegialen Grüßen
Ihr

Dr. med. Günter R. Clausen

3. Auf dem Weg zur Integration

Das NETZ für seelische Gesundheit Mainz e. V. stellt sich vor

Nach intensiver Vorbereitung wurde vor zweieinhalb Jahren das NETZ für seelische Gesundheit Mainz e. V. gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten neben einer psychologischen Psychotherapeutin ein Kinder- und Jugendpsychiater, eine Fachärztin für Allgemeinmedizin, sechs Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie/Psychotherapeutische Medizin, ein Nervenarzt, der DPWV (Paritätischer Wohlfahrtsverband) sowie die Kassenärztliche Vereinigung Rheinhessen, die zu Beginn des NETZaufbaus durch ihre Beauftragte Frau Birgit Heinrich die ersten Schritte für die NETZgründung mitlegte.
Zielsetzung des NETZes für seelische Gesundheit war von Anfang an, ein Netzwerk zur Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit zur Versorgung psychiatrisch/psychotherapeutischer Patienten aufzubauen. Die NETZmitglieder wollen Abstimmungsprozesse zwischen Ärzten, Psychotherapeuten, Kliniken und Sozialleistungsträgern optimieren, damit psychisch Kranke besser betreut werden können. Hierzu ist eine multiprofessionelle Zusammenarbeit auch mit der Psychiatrischen Institutsambulanz und der Psychiatrischen Tagesklinik des DPWV sehr hilfreich und notwendig.
Zur NETZgründung kam es u. a. dadurch, dass zur damaligen Zeit die übermächtige Universitätsklinik keine ausreichende Kooperationsmöglichkeit zur zeitnahen Übernahme von Patienten bot, außerdem Pharmakotherapie ausschließlich mit atypischen Neuroleptika bei Psychosepatienten durchgeführt wurde, und kaum eine Einbeziehung der Psychotherapie in das gesamte Behandlungskonzept durchgeführt wurde.

Multiprofessionelles Konzept
Aus den obengenannten Gründungsmitgliedern einschließlich des DPWV traf sich ab April 2000 eine konstante Arbeitsgruppe, die zunächst ein Arbeitsbuch für NETZe der KBV unter Federführung der NETZbeauftragten der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinhessen durcharbeitete und Möglichkeiten einer Vernetzung entwickelte.
Es wurde ein ambulantes multiprofessionell konzipiertes Behandlungsnetz gegründet mit der Integration einer teilstationären Behandlung und Kooperationsplanung mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Mainz. Solche Gespräche laufen nun seit einiger Zeit und sehen eine nähere Kooperation mit dieser Klinik ebenfalls vor.
Die Zahl der NETZmitglieder hat sich seit der Gründung auf über 30 erhöht. Neben den Psychiatern und ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten, einer Kinder- und

Jugendlichenpsychotherapeutin und Allgemeinärzten gehören auch zwei gemeindepsychiatrische Zentren mit Betreutem Wohnen und Einzelbetreuung und die große Werkstatt für psychisch Kranke zum NETZ.

Umsetzung in die Integrierte Versorgung

Im Februar 2002 fasste die Mitgliederversammlung des NETZ-es den Beschluss, die Umsetzung einer integrierten Versorgung im Sinne des § 140a-h, SGB V anzustreben. Die Verhandlungen mit den Kassen führten mittlerweile mit der AOK Rheinland-Pfalz zum Abschluss eines Modellprojektes, das seit Oktober 2003 durchgeführt wird.

Zunächst ist dieses Modellprojekt auf die Diagnosegruppen F 20 bis 29 und F 30 bis 39 (schizophrene schizotype wahnhafte Störungen und affektive Störungen) beschränkt.

Um valide Daten im NETZ für die behandelten Patienten zu sammeln, wurde eine Basisdokumentation entwickelt und über vier Quartale des Jahres 2002 durchgeführt.

Mit der Basisdokumentation hoffen wir, eine gute Ausgangsbasis für weitere Verhandlungen mit Leistungsträgern zu erhalten und nachweisen zu können, dass eine Verkürzung bzw. Vermeidung stationärer Behandlung durch intensive Kooperation im ambulanten teilstationären Bereich möglich ist.

Das Modellprojekt

Nach einjähriger Verhandlungsdauer mit der AOK Rheinland-Pfalz wurde ein Modellprojekt mit integrierter Versorgung psychisch kranker Menschen gemäß § 140 a ff. SGB V beschlossen.

Vertragspartner sind neben der AOK die Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Institutsambulanz und Mainz und fünf niedergelassene Psychiater, alle Mitglieder des NETZes für seelische Gesundheit.

Schwer psychisch Kranke, die Kriterien für die Behandlung mit einem multiprofessionellen Team in einer psychiatrischen Institutsambulanz erfüllen, werden ambulant integriert behandelt: Der niederlassende Psychiater/Nervenarzt übernimmt anstatt des Arztes in der psychiatrischen Institutsambulanz die ärztliche Behandlung. Sozialarbeiter und psychiatrische Krankenschwestern der Institutsambulanz führen nach Absprache mit dem niedergelassenen Psychiater die übrigen therapeutischen Maßnahmen durch. Diese ambulante integrierte Behandlung soll dem Patienten Beziehungsabbrüche ersparen, wenn in Krisen eine aufsuchende Behandlung nötig wird, die in der Regel nur von einer psychiatrischen Institutsambulanz zu leisten ist.

Dem niedergelassenen Psychiater ermöglicht das Modell, schwer psychisch Kranke adäquater zu behandeln, d. h., die Behandlungsqualität zu verbessern.

Das im Oktober 2003 begonnene Modellprojekt läuft zunächst über 24 Monate mit maximal insgesamt 50 Patienten. Die Bezahlung der niedergelassenen "NETZpsychiater" erfolgt ausschließlich aus der PIA-Pauschale, so dass der niedergelassene Arzt den ärztlichen Anteil dieser Pauschale erhält und der nicht-ärztliche Teil der Psychiatrischen Institutsambulanz gezahlt wird. Leistungen über die KV dürfen nicht nebenher abgerechnet werden. Die verordneten Medikamente werden der Psychiatrischen Institutsambulanz zugeordnet.

Die AOK verspricht sich letztlich von dieser Behandlungsform weniger, bzw. verkürzte stationäre und teilstationäre Krankenhausaufenthalte.

Die intensiven Leistungen der niedergelassenen Ärzte werden lediglich mit der obengenannten Kostenpauschale vergütet (87 Euro pro Quartal), die aus unserer Sicht nicht kostendeckend sind, aber zu der sich die teilnehmenden Psychiater im Rahmen des Modellprojektes zunächst eingegeben haben.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden weitere Modellprojekte vom NETZ für seelische Gesundheit Mainz geplant, so ein Modell für psychotherapeutische Behandlung sowie ein Modell für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Auch eine bessere Verbindung von Autogenem Training und Hypnose einerseits und einem psychotherapeutischen Richtlinienverfahren ist im Rahmen eines Netzwerkes leichter möglich.

Dr. med. S. Stephan
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Vorsitzender des NETZes für seelische Gesundheit e. V.
Stellvertretender Vorsitzender DGÄHAT

Nähere Informationen: www.nsg-mainz.de
Email: info@nsg-mainz.de

4. Internet Zeitschriften:

Psychosocial Medicine und
German Medical Science

Im letzten Rundbrief habe ich über die Entwicklung und Gründung der Internet-Zeitschrift "German Medical Science" berichtet. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt der AWMF, des DIMDI und der ZB-Med (beide Köln). Ziel ist es, möglichst hochrangige wissenschaftliche Arbeiten vorwiegend von Autoren aus dem deutschen Sprachraum international besser positionieren zu können und ein Gegengewicht gegen die grossen wissenschaftlichen Verlage bilden zu können. Eine Besonderheit des neuen e-journals ist z.B., dass die Vervielfältigungsrechte der Arbeiten beim Autor bleiben. Diese Zeitschrift ist inzwischen mit einer Reihe von interessanten Veröffentlichungen - auch aus dem Bereich der psychosozialen Medizin - gestartet. Es lohnt sich, diese Zeitschrift einmal anzuschauen. Sie ist im Internet zu finden unter: http:/www.egms.de
Ich berichtete weiter darüber, dass drei Ebenen des Zeitschriften-Portals im Internet geplant sind: Auf der höchstrangigen ersten Ebene werden Originalarbeiten und Reviews in englischer Sprache (aber mit deutscher Zusammenfassung) publiziert.
Auf der zweiten Ebene haben die Fachgesellschaften die Möglichkeit, wissenschaftliche Arbeiten zu Ihrer jeweiligen Thematik in Form einer eigenen fachbezogenen Zeitschrift zu veröffentlichen (mit Gutachterverfahren ["peer-review"]). Die dritte Ebene stellt dann ein Informationsportal der AWMF-Fachgesellschaften dar, wobei z.B. unsere Rundbriefe hier erscheinen und einem grösseren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden könnten. Auch können hier Kongresse mit ihren jeweiligen Beiträgen veröffentlich werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit für Fachgesellschaften, sehr kostengünstig Druckversionen von sämtlichen Ebenen des Portals mit eigener freier Auswahl zu erhalten, z.B. alle Veröffentlichungen eines der e-journals innerhalb eines Jahres. Auch Kongressbände können hier kostengünstig erstellt werden ("print-on-demand").

Zuletzt habe ich berichtet, dass die psychosozialen Fachgesellschaften in der AWMF (der auch auch die DGÄHAT angehört) eine gemeinsame Zeitschrift "Psycho Sozial Medicine" auf der zweiten Ebene des neuen Internet-Portals gründen wollten. Dies ist inzwischen geschehen, die DGÄHAT gehört zu den Gründungsmitgliedern und ist dem nicht eingetragenen Verein, dessen Zweck die Herausgabe dieses Journals ist, beigetreten. Vorerst wird kein finanzielles Engagement erwartet, zumal das gesamte Projekt u.a. DFG-mitfinanziert ist. Die Schriftleitung von Psycho Social Medicine liegt bei Prof. Dr. Herrmann-Lingen (Göttingen). Stellvertretende Schriftleiter sind Prof. Dr. von Troschke (Freiburg) und Prof. Dr. Gaebel (Düsseldorf). Mitherausgeber für die DGÄHAT sind Prof. Dr. Stetter und Dr. Krause. Wenn man das Portal von German Medical Science im Internet aufruft (www.egms.de), kann man die Vorankündigung der Zeitschrift Psycho Social Medicine finden, indem man dort auf die Rubrik "Journals" klickt. In dieser dann erscheinenden Rubrik findet man "Psycho Social Medicine" mit dem Hinweis: "kommt bald". Alle beteiligten Fachgesellschaften, darunter auch die DGÄHAT, haben inzwischen eifrig

Manuskripte eingeworben und es ist bereits ein erster Pool von veröffentlichungsfähigen Arbeiten vorhanden. Der Start der Zeitschrift ist für Mitte April 2004 vorgesehen. Es lohnt sich also im April besonders, das Internetportal www.egms zu besuchen, um den Start dieser Zeitschrift, die auch ein bisschen "unsere Zeitschrift" ist, nicht zu verpassen.
An dieser Stelle sind alle unsere Mitglieder und LeserInnen in zweierlei Hinsicht zur Aktivität aufgerufen:
1.) Wir suchen weiterhin gute Manuskripte für Psycho Social Medicine. Wer also etwas aus unserem psychosozialen Fachgebiet und insbesondere (aber nicht nur) bezogen auf autogenes Training und Hypnose veröffentlichen möchte, ist herzlich eingeladen, ein Manuskript an mich und/oder Dr. Krause (Blankenburg) zu senden. Dieses Mansukript muss aber maschinengeschrieben und in elektronischer Form (d.h. z.B. als Word für Windows Dokument) vorliegen. Die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung werden im Moment erarbeitet. Gegenwärtig gelten noch die gleichen Regeln wie für German Medical Science, die man dort (www.egms.de) abrufen kann. Wichtig ist, dass das Manuskript bei uns auf Deutsch geschrieben und eingereicht werden kann. Es durchläuft dann das gesamte Gutachterverfahren als deutsch-sprachig verfasstes Manuskript. Erst am Ende, wenn das Manuskript evt. revidiert und schlussendlich angenommen wurde, obliegt es dem Autor, die englische Übersetzung vorzunehmen, da nach langen und auch kontroversen Diskussionen gegenwärtig die Übereinkunft besteht, das Journal in englischer Sprache (mit deutscher Zusammenfassung) zu publizieren. Ich möchte also Mut machen, Manuskripte einzureichen, damit "unsere Verfahren" dort vorgestellt und beschrieben werden.
2.) Wir suchen auch noch Fachgutachter für Psycho Social Medicine, die wissenschaftlich ausgewiesene Persönlichkeiten sein sollen und thematische Schwerpunkte benennen, in denen Sie gutachterlich für die Zeitschrift aktiv werden wollen. Die Bereitschaft, Manuskripte in elektronischer Form (via E-Mail) entgegenzunehmen und innerhalb von maximal 2 Wochen (ausserhalb der Urlaubszeiten) zu begutachten wird erwartet. InteressentInnen wenden sich bitte direkt an mich (stetter.friedhelm@t-online.de)

Prof. Dr. Friedhelm Stetter, Porta Westfalica

5. Die Landestelle Bayern legt los

Mit einen eigenen Erscheinungsbild stellen die Landesstellenleiter Frau Dr. med. Sabine Kindler Doleschel und Herr Dr. med. Michael A. Ullmann im Bayerbrief sich und Ihre Aktivitäten vor.

GRC

6. Internetauftritt und Aktuelle Therapeutenliste

Die Homepage der DGÄHAT hat eine Suchfunktion nach Namen und Postleitzahlen. Die Mitglieder und Therapeuten können so von Ratsuchenden besser gefunden werden. Bitte prüfen Sie Ihre persönlichen Daten und melden mir Änderungswünsche. Der informative Wert für Ratsuchende ist sehr groß, bei Anfragen verweise ich auf die entsprechenden Stellen unserer Internetseite.

Im Fenster "Aktuelles" erbitte ich weiterhin Ihre Mitwirkung.

Ich erhalte kontinuierlich Anfragen nach ärztlichen Hypnosetherapeuten. Unsere Anschrift und Telefonnummer werden von der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer an Ratsuchende weitergegeben. Ich komme diesen Anfragen gerne nach und wünsche mir weiterhin noch mehr Therapeuten auf unserer "Aktuellen Therapeutenliste".

Unsere Internetpräsentation ist unter

www.dgaehat.de

zu erreichen.

Alle deutschsprachigen wissenschaftlichen Hypnose Gesellschaften unter

www.hypnose.de
GRC

7. Neue Mitglieder

Dr. med. Michael Noll-Hussong, Knorrstr. 15 in
80807 München
Arzt, Dipl. Gesundheitsökonom (oec. med.)

Dr. med. Ralf Heyne, Bodelschwinghstr. 28 in 47800 Krefeld
Facharzt für Allgemeinmedizin/Umweltmedizin/Sportmedizin

Dr. med. Knut Prügner, Walter-Oertel-Str. 1b in
09112 Chemnitz
Facharzt für Allgemeinmedizin

Dr. med. Ulrich Rüth, Torrigweg 15 in 81247 München
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie/Psychotherapie

8. Verstorbene Mitglieder

Frau Dr. med. Gertrud Heyl, Pippinstr. 14 in 82131 Gauting

9. Veröffentlichungen von Mitgliedern

Halama P. und E. Bieler: Frontale kortikale Benzodiazepin-Rezeptoren-Synapsenplastizität vor und nach fraktionierter Hypnosetherapie (nach Oskar Vogt) bei Patienten mit generalisierten Ängsten co`med Heft 2/2004; 120-122

Kohl, F.: Moderne Entspannungsverfahren Teil 1:
Entstehungsgeschichte und systematischer Standort.
Psych Pflege 2003; 8: 1-17

Kohl, F.: Moderne Entspannungsverfahren Teil 2:
Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson.
Psych Pflege 2004; 9

9.1 Buchbesprechungen

Hypnosetherapie in der Praxis
Siegfried Stephan
123 Seiten, Deutscher Ärzte-Verlag Köln 2003

Mit der Neubearbeitung der "Hypnosetherapie - Leitfaden für die ärztliche Weiterbildung" von Eberhard Schäfgen setzt Siegfried Stephan, stellvertretender Vorsitzender der DGÄHAT, ein traditionsreiches Werk fort. Ursprünglich von Hellmut Binder als Anleitung für einen Hypnosekurs konzipiert übernahm Schäfgen das krankheitsbedingt unvollendete Werk und entwickelte ein Einführungslehrbuch daraus. In seiner knappen Konzeption hebt es sich auch im Preis wohltuend von den "dicken Schmökern" über die Hypnose ab und ist für das 32-Stunden Curriculum der DGÄHAT (und somit gerade für Anfänger) ein sehr geeigneter Begleiter. Auch die Neubearbeitung steht ganz im Zeichen dieser Tradition, gewinnt jedoch wesentlich durch die Erweiterung der klinischen Kapitel (Suchterkrankungen, Hypnose und Krebs) sowie die Ergänzung von Weiterentwicklung und neuen Anwendungsbereichen (Neurolinguistisches Programmieren, Focusing, EMDR, Psychotraumatologie und Hypnose). Schaut man dem Autor über die Schulter und vergleicht mit dem Werk von Schäfgen, stellt man darüber hinaus fest, dass das ganze Buch gründlich überarbeitet und modernisiert wurde, wobei erfreulicherweise die anschaulichen Beispiele übernommen wurden. Sehr hilfreich ist die Ergänzung des Ausbildungscurriculums der DGÄHAT in ausführlicher Form, so dass auch die Einbettung in die psychotherapeutische Weiterbildung deutlich wird. Den Praktiker erfreut die Zusammenstellung von Möglichkeiten der Hypnoseinduktion sowie die Farbtafel nach Levy-Suhl im hinteren Umschlag. Walter Bongartz bezeichnet in seinem Geleitwort das Buch als "undogmatisch" und meint damit, dass "der Autor die unnötige Trennung von klassischer und moderner (nach Erickson) Hypnose überwindet, beide Richtungen integrativ behandelt und damit die Vorteile beider Ansätze herausstellt". Dies und der durchgängig wissenschaftliche Bezug, der seinen Hintergrund in den Konsensuskonferenzen der DGÄHAT hat, machen das Werk zu einem wertvollen Bezugspunkt in der sicherlich nicht immer überschaubaren Hypnoselandschaft.

Claus Derra

Endlich frei von Angst und Panik mit Progressiver Relaxation
Dietmar Ohm
136 Seiten, TRIAS- Verlag Stuttgart 2003, mit CD

Auch wenn der Titel des Buches weitaus mehr verspricht als ein Entspannungsverfahren alleine zu leisten in der Lage ist (das wäre ja zu schön um wahr zu sein), lässt sich schon nach wenigen Seiten Lektüre feststellen, dass dem langjährigen Vorsitzenden der Fachgruppe Entspannungsverfahren damit wieder ein guter Wurf gelungen ist. Sehr praxisnah wird der Stellenwert von Entspannungsverfahren - im vorliegenden Fall die PR - bei der Angstbehandlung dargestellt. Schon die sehr griffig und mit Patientenbeispielen erläuterten Grundlagen der Angstentwicklung sind verdienstvoll und im Sinne eines Patientenratgebers leicht verständlich. Die PR wird dann im weiteren in den Kontext der verhaltenstherapeutischen Angstbehandlung gestellt und somit der Titel des Buches relativiert. Besonders gelungen scheint hier im Sinne einer Verknüpfung der Begriff der "progressiven Angstbewältigung". Man merkt deutlich die jahrelange Praxis des Autors mit vielen guten Tipps und praktischen Vorgehensweisen, die das Buch nicht nur für Betroffene sondern auch für Behandler zu einer Fundgrube für Behandlungsideen werden lassen. D. Ohm vermittelt eine eher meditative, auf Körperwahrnehmung zielende Form der PR. Für die Angstbehandlung kommen hier die auf Wolpe zurückgehenden Aspekte von Entspannung als Stoptechnik zur Selbstkontrolle etwas zu kurz. Eine sehr gelungene Ergänzung stellt die beiliegende CD dar, auf die im Buch auch immer wieder verwiesen wird. Durch die neun verschiedenen Tracks ist eine gezielte Auswahl unterschiedlicher Entspannungsinterventionen für

jeweils bestimmte Ängste möglich. Leider ist die Befestigung im Buch miserabel, so dass die CD im Buchladen schon verloren gehen kann.

Claus Derra

10. Termine/Tagungen/Internationale Kongresse

2003: 26.04.-03.05 18. Entspannungstherapiewoche /Sylt

2004: 25.-07. Mai Lindauer Psychotherapiewochen

2004: 16.- 21. Mai Langeooger Psychotherapiewoche

2004: 18. - 20. Juni 10. Arbeitstagung DGÄHAT
Blankenburg

2004: 10.-12. Sept. Internationaler Kongress der DGZH

2004: 17.- 22. Okt. 16th International Congress of
Hypnosis ISH Singapore

2004: 3.-08. Oktober 33. Norddeutsche
Psychotherapietage Lübeck

2004: 30.-03. Okt. Jahrestagung der DGH
Bad Lippspringe

2005: 10th European Congress of Hypnosis ESH
Jerusalem

2006 17 International Congress of Hypnosis ISH
Queretaro Mexico

10.1 AWMF - Sonderpreise für Hotels 2004

Auch in diesem Jahr hat die AWMF mit einigen einzelnen Hotels in Berlin und Düsseldorf, mit der STEIGENBERGER Hotels AG und den DORINT Hotels & Resorts Sonderpreise für Hotelübernachtungen (für Hotels in Deutschland und verschiedenen anderen Ländern) vereinbart, die von allen Einzelmitgliedern der AWMF-Mitgliedsgesellschaften auch individuell in Anspruch genommen werden können. Die AWMF-Sonderpreise in den STEIGENBERGER und DORINT Hotels können nur unter Verwendung eines speziellen Buchungscodes gebucht werden, der bei den jeweiligen Geschäftsstellen der AWMF-Mitgliedsgesellschaften bzw. direkt bei der AWMF-Geschäftsstelle erfragt werden kann.
Der Buchungscode für die Steigenberger-Hotels lautet 2004: 100565/A
Der Buchungscode für Maritim-Hotels lautet 2004: AWMF99

Bei der ACCOR-online-Gruppe: AS85864.

Bei den anderen Hotels sind die Sonderpreise bei Angabe des Stichworts/Buchungscodes AWMF
verfügbar. Die komplette Hotelpreisliste mit den Buchungscodes ist nur für Mitglieder von AWMF-Fachgesellschaften bei Eingabe eines speziellen Paßwortes zugänglich, das wir allen AWMF-Mitgliedsgesellschaften hier mit der Bitte zugänglich machen, dieses ihren Einzelmitgliedern z.B. über die Mitteilungsblätter mitzuteilen, damit diese selbst die Hotelpreisliste komplett einsehen können:
awmf-spezial

Für viele weitere Hotels sind über Firmenreisedienste großer Reisebüroketten Sonderpreise verfügbar. Außerdem können Hotelzimmer zu Sonderpreisen im www direkt gesucht und gebucht werden über das Hotelreservierungs-System HRS.